



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

569 (8.12.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-237072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-237072)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
sonst nach Post monatl. 2.40 ohne Postgeb. ...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Bestimmung in einig.
Kolonnezeit für längere Anzeigen 0,40 R.-M. ...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Geseh und Recht

Zur Besoldungsreform der Beamten Aussprache im Haushaltsausschuß

Erklärungen des Reichsfinanzministers

Berlin, 8. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die zweite Beratung des Besoldungsgesetzes fort. Reichstagspräsident ...

Die Besoldungsreform wird folgende Entscheidung der Regierungsparteien genehmigt: Die Reichsregierung zu ...

Die Beratung befaßt sich nunmehr mit der Anlage 3 (Wohnungsgeld). Abg. Schulz und Dietrich (Dem.) beantragten eine Verschiebung der Wohnungsgeldzuschüsse ...

Genehmigt wird folgender Antrag der Regierungsparteien zur Präsenordnung: Die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes im Dienst befindlichen außerplanmäßigen Beamten erhalten ...

Nach der Pause nahm Reichsfinanzminister Dr. Abtler das Wort zu einer Erklärung. Er führte aus: Die Reichsregierung hat bei der Einbringung der Besoldungsreform ...

Der deutsche Standpunkt im litauisch-polnischen Konflikt

Genf, 8. Dez. (Von unserem eigenen Vertreter.) Ueber den deutschen Standpunkt in der litauisch-polnischen Streitfrage können wir folgenden mitteilen: Um eine Lösung vorzuziehen ...

nemacht, weil durch die Ausführung dieses Antrages keine wesentliche Mehrbelastung eintreten würde. Die aktive Auswanderung im Ausland, in der bereits verschiedene Rückwirkungen angemeldet wurden, hat der Regierung jedoch Anlaß gegeben, die Lage erneut zu prüfen. Sie ist einhellig zu dem Ergebnis gekommen, daß ein weiteres Entsaenenkommen gegenüber ...

Der Kampf um die Schule

Berlin, 8. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde heute der § 12 des Reichsschulgesetzes mit Änderungsanträgen der Regierungsparteien in der Form angenommen, daß ein rechtswirksam abgelehnter Antrag frühestens nach 4 Jahren wiederholt werden kann, es sei denn, daß wesentliche Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung der Gemeinden eingetreten sind. Vor der Entscheidung über den Antrag ist ein beschränktes Anmeldeverfahren einzurichten. Abg. Dr. Kunkel (D. Sp.) begründet einen Antrag auf Einschlebung eines weiteren § 12a, der lautet: „Von auszuweisen einzurichtende neue Schulen sind als Gemeinschaftsschulen einzurichten, soweit nicht die Erziehungsbehörden der Mehrheit derjenigen Kinder, die der neuen Schule zugeführt werden sollen, eine andere Schulform beantragen. Der Beschluß der Behörden, eine neue Schule zu errichten, ist unter Hinweis auf das Antragsrecht so rechtzeitig öffentlich bekannt zu geben, daß Anträge auf Einrichtung einer anderen Schulform schon vor der Einrichtung gestellt werden können. Das Antragsverfahren eröffnet sich, insoweit als die Zusammensetzung der Bevölkerung den Schulcharakter von vornherein bestimmt. Das Nähere bestimmt das Landesrecht. Ein weiterer Antrag Dr. Kunkels ist in § 2 den Charakter der Volksschule dahin festzusetzen: Die Volksschulen sind nach näheren Bestimmungen dieses Gesetzes Gemeinschaftsschulen oder Bekenntnisfreien oder Bekenntnisfreie Schulen.“

Reichsinnenminister v. Reubel:

„Ich habe volles Verständnis für die Tendenz, die der Forderung des Antrages Kunkel zu § 2 zu Grunde liegt. Die Entscheidung des § 12a würde aber eine grundsätzliche Abweichung von den Aufgaben des Entwurfs bedeuten. Auch die heutige Diskussion hat wieder ergeben, wie schwer eine Einigung über die Frage der Verfassungsmäßigkeit möglich ist. Die Reichsregierung hat diese Frage offen gelassen und den Ländern die Regelung überlassen. Die Reichsregierung wird sich ihre Stellung bis zur zweiten Lesung vorbehalten. Die Beratungen werden am Donnerstag fortgesetzt.“

wieder Deutschland zurückgegeben werden soll. Der Reichsaussenminister konnte natürlich auf diese Frage nicht antworten, und so wandten sich die Amerikaner an Zaleski, der gleichfalls eine ausweichende Erwiderung erteilte.

Strefemann-Chamberlain

Genf, 8. Dez. (Von unserem eigenen Vertreter.) Um 11 Uhr fand im Hotel Beau Rivage zwischen Chamberlain und Strefemann eine sehr eintündige Unterredung statt. Es wurden Fragen allgemeiner Natur erörtert. Unter anderem beschäftigte man sich auch mit der Rheinlandfrage.

Die Aussprache Briand-Mussolini

Genf, 8. Dez. (Von unserem eigenen Vertreter.) Ein Pariser Nachmittagsblatt veröffentlichte heute eine Genfer Meldung, der zufolge die Zusammenkunft Briand-Mussolini unmittelbar bevorstehe. Diese Nachricht hat nach einer bei der französischen Delegation eingehenden Nachricht in der Depu-tiertenkammer ungewöhnlich starken Eindruck gemacht und zwischen verschiedenen Politikern zu Auseinandersetzungen geführt. Briand, der heute abend die französischen Pressevertreter empfing, erwiderte sie, die Meldung nicht zu dementieren, er fügte hinzu, daß die ganze Angelegenheit sich noch in einem Anfangsstadium befindet. In der Form, wie das Pariser Blatt die Meldung verbreitet, könne gesagt werden, daß es sich um eine verfrühte Nachricht handelt; wie man hier vernimmt, dürfte in 3-4 Tagen die Ankündigung einer Aussprache zwischen Briand und Mussolini erfolgen. Der diesige Vertreter der halbamtlichen Havas-Agentur ist angewiesen worden, die Nachricht aber eine unmittelbar bevorstehende Zusammenkunft Briand-Mussolini als verfrüht zu bezeichnen.

Mussolli in Genf

Genf, 8. Dez. (Von unserem eigenen Vertreter.) In polnischen Delegationskreisen wird bekannt, daß Marschall Pilsudski gleich nach seiner Ankunft in Genf eine Besprechung über die russisch-polnischen Beziehungen gehabt habe. Eine Entscheidung über die litauische Streitfrage wird vor Samstag nicht erfolgen, aber auch nicht später, denn Chamberlain hat erklärt, daß er genötigt sei, am Samstag nach London zurückzureisen.

(Weitere Meldungen hierauf auf Seite 2)

Chinas Teilung

Von Prof. Dr. Waldemar Dethle

Tschiang Kai Schek, der auf seiner letzten Nord-Expedition besiegte — genauer: „aufgelöst“ — Marshall des chinesischen Südens, ist von Japan nach Kanting zurückgeführt und hat den Oberbefehl wieder übernommen. Ende September hatte er China verlassen mit einer Abschiedsbotschaft an seine alte Whampoa-Militärakademie, sie solle sich vor dem Bolschewismus hüten. Das war sicherlich mehr an die Adresse seines japanischen Reizes gerichtet. Wegen Japan war es nicht gegangen, nun mußte es mit Japan gehen. In Tokio und anderen Städten hielt er schöne Reden über die Notwendigkeit eines engeren chinesisch-japanischen Zusammen-schlusses; habe doch Dr. Sun die Kuomintang-Pläne einst in Japan entworfen. Zwar wurden gleichzeitig in Kanting Propaganda-Blätter verteilt u. a. mit der freundlichen Einladung: „Nieder mit den japanischen Militaristen“, mit denen Tschiang — bereits am 20. Oktober neu von der Kanting-Regierung in den Exekutiv-Rat gewählt — zufällig gerade Tee trank; aber das ist in Ostasien kein Widerspruch, und eine Art Exekutive war das auch schon, wie die Brüder — Dr. Sun nannte Chinesen und Japaner politisch immer Brüder — ganz genau wußten. Eigentlich wollte Tschiang nun nach Amerika fahren. Doch das mag den Japanern unangenehm gewesen sein, und so haben sie es dann vorgezogen, sich mit ihm allein zu verständigen, wäre es auch nur, um ihren Mann in Norden, Tschiang Tso Lin, nicht zu übermäßig und selbständig werden zu lassen. Ein einiges, starkes, zentralisiertes China wäre für Japan eine unmittelbare Bedrohung seiner Vormachtstellung im Fernen Osten. Darum müssen die chinesischen Generale einander weiter z. T. mit Japans Geld und Waffen, in Schach halten, beunruhigen und aufreizen, nach der alten Weisheit: „Teile und herrsche!“

Was anders könnten die neuen Ausstellungen in der japanischen und angelsächsischen Presse bedeuten, die mit auffälliger Uebereinstimmung von dem Segen eines Staatenbundes und danach Bundesstaates China sprechen! Der Gedanke selbst ist gewiß gesund, wenn er aus Chinesen, nicht aber, wenn er aus ausländischem Munde kommt, denn in diesem Fall läuft es einseitig auf die alten, unbestimmter abgrenzenden Interessensphären des Auslandes, d. h. auf eine verfrühte Teilung Chinas hinaus. Dazu dann ein gut bezahlter chinesischer Strohmann, und ein ganz neues geeinigtes China wäre fertig. Außerirdischen Ideen von staatlicher Selbstherrlichkeit muß man äußerlich Konzessionen machen. Der Chineser merkt es dann vielleicht nicht, daß in der neuen Form der alte Kuchen steckt. Berichtete doch (eben der amerikanischen Delegierte Elias Strawn dabei, unter 100 Chinesen der Straße habe nicht einer etwas von Zoll und anderen Verhandlungen gewußt oder den Nationalismus anders verstanden als eine Pietäts-Pflicht, die Staatsregierungen zu Gunsten der eigenen Familie nach Kräften zu schädigen oder zu berauben. Und der Präsident der größten amerikanischen pazifistischen Schiffahrtsgesellschaft erzählt jetzt nach seiner Rückkehr aus China, er habe dort die Zeitungs-Reporter gefragt, warum sie statt nationalstiflich geförderter Fremdenbesuchs-Telegramme nicht die Liebe Gotteswahrheit druckten, daß alles nur künstlich hochgetrieben, russische Propaganda und Chinesisch garnicht schlimm sei, und habe die Antwort erhalten: „Für die bloße Wahrheit das viele Geld? Wir müssen doch etwas fabeln!“

Leider ist es wirklich so zum größten Teil. China war immer das Land der unbegrenzten Unmöglichkeit, zu denen auch ein vom Ausland begründeter und bezahlter chinesischer Bundesstaat gehören würde. Die fähigsten Chinesischen Generale irren, wenn sie glauben, ein Staat wie das hundertverwandte Japan hätte etwas anderes bei einer „Verständigung“ im Auge als das eigene Interesse, trotz noch so großer Abneigung gegen die weiße Rasse, wovon freilich die exzentrische Aufforderung der Zeitung „Asahi“ in Tokio, die englische Sprache als Pflichtfach der Schulen ganz abzuschaffen, wiederum Zeugnis ablegt. Andererseits haben die Angelsachsen eingesehen, daß sie ohne Japan in China doch in gefährliche, allen kostspielige Abenteuer hineingeraten. Darum setzen so gar die Amerikaner, beispielsweise ihre sonst gar nicht so japanfreundliche „Chicago Tribune“, neuerdings viel Verständnis für Japans „korrekte Haltung“, auch in Schantung und der Mandchurie, weil China nun einmal noch nicht imstande sei, im eigenen Hause Ordnung zu schaffen.

Eine staatenbündliche bzw. bundesstaatliche Teilung Chinas würde natürlich den Chinesischen Norden absolut Japan überlassen. Die Briten schieden ja nicht einmal einen eigenen Generalkonsul nach Harbin, sodah anstelle des japanischen z. B. der deutsche als Doyen fungiert. Japan bleibt längst über die Mandchurie hinaus, tiefer ins Festland hinein. Sweden ist der japanische Anthropologe Dr. Torii von seiner mongolischen Reise zurückgekehrt. Er berichtet ausauß, die Japaner seien den Mongolen überaus sympatisch, und diese wüßten meist überhaupt nicht, daß die Mongolen zu China gehören. Und das ist ja auch ein ganz überflüssiges Wissen; denn liegt nicht Japan ebenso nahe?

Um eine solche Teilung Chinas ohneärm in die Wege zu leiten, bedarf es chinesischer Bürgerkriege und „nationalistischer“ Generale. Tschiang Tso Lin könnte zu eigenwillig werden, nachdem er seine letzten Gegner Yen und Feng — dessen Soldaten ihren Feldherrn zum großen Teil verlassen haben, nicht wegen Mangels an Vertrauen, sondern an Kasse — zurückgewiesen hat, und nachdem sein früherer Freund Wu Pei Fu vor Kantings Händlern nach Szechuan geflohen ist. Augenblicklich feiert Tschiang seinen Sieg noch nach alter Weise mit Verhaftungen und Hinrichtungen. Wenn von

meiner früheren Unversität Peking hat er wieder 30 Studenten als Kommunisten und Anhänger bemerkt...

Genf und die Polen in Danzig

Genf, 8. Dez. (Von unserem elaoenen Vertreter.) Heute nachmittag wird in öffentlicher Sitzung die Frage der Wehrn...

Beneš in Paris

Der tschechische Außenminister Dr. Beneš ist gestern, vom Genf kommend, in Paris eingetroffen.

Die Ausgaben der Reichswehr

Berlin, 8. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Aus parlamentarischen Kreisen wird dem Demokratischen Zeitungs...

Die Wirtschaftsverhandlungen mit der Tschechei

Berlin, 8. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlung verschiedener Blätter, daß am 12. Dezember die...

Rem Hof, 7. Dez. Ein überfüllter Strafenbahnmagen fuhr in einen andern hier hinein, wobei mehr als 40 Personen verletzt wurden...

125 Jahre Dorpat

Von Dr. Ernst Seraphim

Am 12. Dezember sind es 125 Jahre her, daß Kaiser Alexander I. jene Urkunde befehligte, welche die am 12. April 1802 eröfnete Hochschule unter den besonderen...

Steuerfragen

Die Senkung der Lohnsteuer

Nach einer parlamentarischen Korrespondenz sollen die dem Reichstag vorliegenden Vorschläge zur Senkung der Lohnsteuer folgendermaßen aussehen:

Die Kraftfahrzeugesteuer

Der Reichsverband der Automobilindustrie hat sich in einer Denkschrift an der Frage der Kraftfahrzeugesteuer geäußert und darin eine Herabsetzung der Steuer bei Personenkraftwagen gefordert.

Die Finanzmiserere des Freistaates Thüringen

Berlin, 8. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Das thüringische Staatsjahr 1927 schließt, wie aus dem Bericht gemeldet worden ist, mit einem Fehlbetrag von ungefährl. 22 1/2 Millionen Mark ab.

Den sozialdemokratischen Abgeordneten Brühl hat diese Darstellung zu der Anregung veranlaßt, wenn Thüringen seinen Etat nicht ins Gleichgewicht bringen könne...



Deutsche Volkspartei

Der Bezirkslehrerverein Mannheim veranlaßt morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im Ribbelungssaal eine große Kundgebung, in der Staatsminister a. D. Professor Dr. Delpach über den Reichsschulgesetzentwurf...

Letzte Meldungen

Herrenabend beim polnischen Gesandten in Berlin Berlin, 8. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Zum Abschluß der Berliner Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland fand gestern bei dem Berliner polnischen Gesandten Kischinski ein Herrenabend statt...

Glücksspiel in der Schweiz Basel, 8. Dez. Gestern wurde im schweizerischen Nationalrat mit 110 gegen 96 Stimmen die sogenannte Annullationsinitiative angenommen...

Ein Attentat in Albanien London, 8. Dez. Aus Tirana wird dem Erdmännchen groß bemeldet, daß gegen den früheren Staatspräsidenten Senator Dericaci ein Attentat verübt wurde.

Ende des Streiks der Melbourne Eisenarbeiter London, 8. Dez. Aus Melbourne wird gemeldet, daß der Premierminister Bruce in der Bundeshauptstadt Canberra erklärt hat, daß die Eisenarbeiter am Donnerstag morgen die Arbeit wieder aufnehmen.

Eisenbahnunglück in Spanien Madrid, 8. Dez. In der Nähe von Oviedo stießen ein Peronenszug und ein Güterzug zusammen.

Flucht polnischer Abgeordneter nach Sowjetrußland Warschau, 8. Dez. Nach dem Ablauf der Abgeordnetenimmunität hat die polnische politische Polizei bereits eine Reihe von Verhaftungen ehemaliger Abgeordneter vorgenommen.

Madrid, 7. Dez. An der Grenze der Provinz Almeria stießen ein Güter- und ein Personenzug zusammen, wobei 2217 zwei Tote gezählt wurden.

den veränderten Zeitumständen aus Weibern und Blüthen. In diesem Zug befanden sich alle Anwärter Dorpats auf der sie einst ihre Ausbildung erhalten haben.

Literarischer Verein Mannheim: 18.12.1802 Vorabend. Der Titel des älteren vom Literarischen Verein Mannheim veranstalteten Dichtersabends - eine schillernde Liebesdichtung, nur daß sie besser als die meisten sein konnte...

Städtische Nachrichten

Fleischverbrauch in Mannheim

1926/27: 19 081 046 Kg.

Nach dem Verwaltungsjahresbericht des Städt. Schlacht- und Fleischhofes für 1926/27... Die Zahl der Arbeiter betrug im Fleischhof durchschnittlich 29, im Schlachthof 20 und im Maschinenhaus 14.

Die Schlachtet wurden im Berichtsjahre (die in Klammern bezeichneten Zahlen stellen den Monatsdurchschnitt dar): 6092 (540) Schen, 3 674 (306) Hennen, 4 447 (370) Kube, 4 889 (407) Hühner, zusammen 19 489 (1 624) Stück Großvieh (mehr 1 621).

Zu den Märkten wurden aufgetrieben: 18 159 Schen, 5 795 Hennen, 33 918 Kube und Hühner, 128 351 Schweine, 6 120 Kälber, 5 810 Schafe, 710 Bienen, 117 Ferkel, 110 Lämmer, 30 802 Ferkel, 8 178 Pferde, zusammen 19 851 046 Kg.

Generalkassen 1928. Vom 13. Dezember ab werden die Steuerlisten für 1928 durch die Sachmännlichkeit den Hauseigenen ausgehändigt.

Konzert der Freien Volksbühne Mannheim

Mann kann das Programm dieses Abends ein literarisches nennen, die besondere Form war, daß nur Musikanten, Werke für Orchester zu hören waren, die in Verbindung zu Dichtern und Dichtungen gesetzt wurden.

Christbäume

Rebel mögen durch die erwachenden Straßen der Stadt und lassen kaum meterweit sehen. Die Geräusche der Fuhrwerke und Fahrzeugen erklingen gedämpfter als sonst.

Am Abend kam es nochmals am Goedelmarkt vorüber. Ein wägelartiger, weißachtlicher Duft verbreitete sich ringsumher, während am nächtlichen Himmel tausend winzige Lichter glitzerten und nachwächter Mond veragelt herunter blinzelte.

10200 Erwerblose im Umkreis Mannheimer.

Am 30. November betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheimer, öffentlichen Arbeitsnachweis für den Umkreis Mannheimer, gemeldeten Arbeitsuchenden 10 200 (6974 männl., 3226 weibl.).

Die Milchschläblerpanne.

Nach einer dem Frankenthaler städtischen Senat vorgelegten Uebersicht beträgt zurzeit die Spinne zwischen Stall- und Kleinverkaufspreis für Milch in den Umkreisländern 5-7 1/2, Oppan 8, Reutbad 6-8, Grünthal 8, Worms 6, Mannheim 4,5, Söcker 9 und Frankenthal 11 Pf.

Kolonisation in Argentinien.

In den letzten Monaten ist der Vorkurs für die durch Wort und Schrift auf besondere Siedlungsmöglichkeiten in Südamerika aufmerksam gemacht worden.

Marktbericht

Wenn der heutige Marktbericht auch auf keinen Fall den starken Verkehr der Spätsommerzeit ansprechen dürfte, so war doch die Geschäftslage bedeutend lebhafter wie an den letzten Markttagen.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts vertriehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig für ein Pfund: Kartoffeln 5-6; Salzfartoffeln 15; Biring 12-13; Weiskraut 10-12; Rottkraut 15-18; Blumenkohl 12-14; Rosenkohl 25-30; Gelbe Rüben 10-12; Rote Rüben 10-12; Spinat 12-15; Zwiebeln 15-18; Knoblauch 10-12; Endiviasalat 12-14; Feldsalat 60 bis 120; Schwarzwurzeln 40-60; Meerrettich 10-12; Suppengrün, Bsch. 8-10; Tomaten 50-70; Petersilie, Bsch. 8-10; Kapsel 10-15; Birnen 12-15; Äpfel 50-80; Kirschen 25-40; Orangen 25-30; Mandarinen 35-45; Zitronen 15-20; Bananen, Stück 10-15; Sahnebutter 220-260; Landbutter 200-210; Weiszer Käse 50; Schnittkäse 100-120; Eier, Stück 11-14; Feddie 140-160; Warden 120; Karpfen 140-160; Schlei 180; Brösem 80-120; Kabelja 40-50; Schellfische 35-40; Goldbarsch 35-40; Seehecht 60-70; Stöckfische 50; Backfische 50-60; Hahn, lebend, Stück 150-180; Hahn, geschlacht, Stück 220-250; Duhn, lebend, Stück 150-180; Duhn, geschlacht, Stück 250-300; Enten, geschlacht, Stück 600-700; Tauben, geschlacht, Stück 100-120; Gänse, lebend, Stück 650-800; Gänse, geschlacht, Stück 800-2000; Rindfleisch 110-120; Kahlfleisch 120; Schweinefleisch 100-110; Hammelfleisch 120; Gesterfleisch 70; Feldhasen-Ragout 120; Wildschwein 180; Reh-Ragout 100; Reh-Butt 150; Reh-Rücken und -Steife 200 bis 250; Wildenten, Stück 250-300; Fasanen, Stück 350-450.

Bereitschaften

Bezirksgruppe Unterbaden-Mannheim des Landesverbandes der badischen Presse. Dem als Dozent zum Zeitungs-Institut nach Heidelberg berufenen bisherigen ersten Vorsitzenden der Bezirksgruppe Unterbaden-Mannheim des Landesverbandes der badischen Presse, Hauptreferent Alfred Scheel,

Kölnische Illustrierte Zeitung morgen neu.

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R 1, 4/6, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20 und Meerfeldstraße 11, sowie durch die Trägerinnen. Einzelverkaufspreis: 20 Pfg.

Die großen Ausgrabungen in Trier

Trier besitzt von allen Städten nördlich der Alpen die größten, teilweise recht hoch aufragend stehenden Reste von Bauwerken aus der Römerzeit. Ihre Entdeckung erklärt die Tatsache, daß es, außer Danzelsmittelpunkt, seit dem Ende des dritten Jahrhunderts n. Chr. hundert Jahre lang keine Kaiserresidenzen gewesen ist.

Herbstkonzert des Liederkreis-Vereins

Dr. Karl Baer hat einen getreulich verbindlichen Text zu der wertvollen Vortragsfolge angedeben.

Ein ganz heilige Stadt

Ein ganz heilige Stadt von bis jetzt über 30 Aulastätten der Einzelmissionen, oft bisher unbekannten Geistlichen entloft hier der Spaten der Erde, alles in nordischen Bauformen und römischer Technik ausgeführt.



Rotkäppchen und der Wolf

Zum Ausmalen

Eure Arbeit besteht darin, das untenstehende Bild, das ihr auf autem Papier gedruckt in allen unseren Geschäften unentgeltlich bekommen könnt, auszumalen und zwar ganz so, wie ihr Euch das vorstellt, aber ohne fremde Hilfe.

Das so ausgemalte Bild sendet ihr mit Eurem Namen, Altersangabe und genauer Adresse versehen, alles deutlich geschrieben, bis zum Dienstag, den 13. Dezember, mittags

12 Uhr an: Otfel Walter, Jugendbeilage der „Neuen Mannheimer Zeitung“, E. 6, 2.

Für die Kinder, die uns die 650 besten Ausmalungen ein-senden, läßt die „M.R.Z.“ am Sonntag vor Weihnachten, dem 18. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Apollo-Theater G. das Weihnachtmärchen Rotkäppchen aufführen. Die Karten dafür bekommt ihr rechtzeitig zugeschickt.

Liebe Kinder!

Wenn ihr abends in der warmen Stube alle beisammen sitzt, so lesen Vater und Mutter meistens in der Zeitung. Das muß aber wichtig sein! Denn, wenn sie da so andächtig hinschauen, dann dürft ihr nicht laut sein und nicht „stören“

So wie Vater und Mutter ihre Zeitung haben, so sollt ihr in regelmäßigen Abständen eine Beilage zu lesen bekommen, die nur für Euch da ist. In dieses Blatt soll alles das hinein, woran ihr Freude findet. Nun kann ich und will ich das alles aber nicht alleine machen, o, nein, ihr sollt mir fleißig dabei helfen! Sicher sind viele unter Euch, die kleine Geschichten schreiben, schöne Zeichnungen und nette Rätsel machen können. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mich durch Einsendung solcher Arbeiten etwas unterstützen würdet.

Als richtiger Onkel habe ich Euch nun gleich was mitgebracht!

An alle Kinder bis zum vollendeten 12. Jahre geht mein Ruf.

Wenn ihr die nebenstehende Zeichnung schön ausmalt, dann dürft die 650 Besten, auch mit Mutter oder sonstiger Begleitung

**umsonst ins
Apollo-Theater gehen**
und das wunderschöne Weihnachtmärchen vom Rotkäppchen ansehen.

Macht Euch gleich an die Arbeit, schickt mir das fertige Bild bald ein. Was ihr zu tun habt, erfahrt ihr aus den Mitteilungen über dem Bild!

Auf Wiedersehen
im Weihnachtmärchen!
Onkel WALTER.



Wünschen vom Tannenzapfen

Von Wilhelm Ratthien

Es war einmal ein Tannenzapfen, ein großer, schöner Tannenzapfen, der hing hoch in der Tanne und schaukelte sich im Wind. Auf einmal, da ist an einem Abend das Eichhörnchen auf die Tanne geklettert, hat den schönen Tannenzapfen gesehen und hat gesagt: „Das ist mal ein feiner Tannenzapfen! Den will ich gleich aufbeissen. Gewiß sind schöne diese Samenkerne drin!“ Das hat der Tannenzapfen gehört. Und da hat er gerufen: „O ich armer Tannenzapfen, was soll ich nun tun? Jetzt kommt das Eichhörnchen und beißt mich tot.“ Und wie er das sagte, da ist gerade der Wind durch die Tanne geflogen. Und er hat zu dem Tannenzapfen gesagt: „Ich hab dich im Sommer immer so schön geschaukelt, und jetzt will ich dir auch helfen.“ So hat der Wind gesagt. Und dann ist er in die alte Tanne geflogen, daß die Zweige von der Tanne geranzt haben und daß das Eichhörnchen sich mit den Krallen festhalten mußte. Sonst wär es von der Tanne gefallen. Und immer mehr hat der Wind in die Tanne geblasen. Da ist der schöne Tannenzapfen auf einmal losgegangen von der Tanne und ist auf die Erde gefallen ins tiefe Moos. Und im Moos hat er sich versteckt. Da konnte ihn das Eichhörnchen nicht mehr finden. Und der Tannenzapfen war froh. Und hat gesagt: „Jetzt liege ich hier im weichen Moos, und kein Eichhörnchen kann mich mehr finden.“

„Du bist ein dummer Tannenzapfen!“ hat es da gesagt. „Wer ist da? Wer ruft da?“ fragte der Tannenzapfen. „Ei“, hat es wieder gesagt, „schau doch mal aus deinem weichen Moosbett heraus, dann kannst du uns sehen!“ Da hat der Tannenzapfen aus dem Moosbett geschaut, und da hat er noch viele andere Tannenzapfen gesehen, kleine und große, die haben alle unter der Tanne im Moos gelegen und „Du dummer Tannenzapfen!“ gesagt. „Ach Brüderchen, ihr seid es!“ hat der große Tannenzapfen gerufen. „Ja“, haben die anderen gesagt: „und du freust dich, daß dich das Eichhörnchen nicht finden kann. Aber hier im Moos stunden und die kleinen Waldmäuse, und die beißen uns auf und fressen unsere Kerne.“ — „Ja, was sollen wir denn da tun?“ hat der große Tannenzapfen gesagt. Aber das wußten die anderen auch nicht. Und weil es Abend war, haben sie sich in ihr Moosbett gelegt und haben geschlafen. Nur der große Tannenzapfen hat nicht geschlafen.

Und da ist der Mond aufgegangen und hat mitten in den Wald geschienen. „Ei“, hat der Tannenzapfen gedacht, „ich

will doch ein bißchen in den Mondschein spazieren gehn.“ Und er ist von seinem Moosbett aufgestanden und mitten in den Mondschein spaziert. Und da hat er ausgehört, als wenn er ganz von Silber wäre. Und die Mäuse sind an ihm vorbeigegangen und haben ihn nicht gekannt, haben die Mäuschen abgenommen und gesagt: „Guten Abend, Silbernes Männchen!“ Da hat der Tannenzapfen gelacht. Und wie er so daktand und lachte, ist ein kleiner Zwerg vorbeigegangen, und der Tannenzapfen hat zu dem kleinen Zwerg gesagt: „Sieh doch mal, lieber Zwerg, ich sehe aus, als wenn ich von Silber wär!“ — „Ja, das tust du, schöner Tannenzapfen“, hat der Zwerg gesagt: „und es ist schade, daß du nicht richtig von Silber bist. Denn wenn du richtig von Silber wärest, dann könnten dich die Mäuse nicht fressen.“ — „Da hast du recht, kleiner Zwerg.“ hat der Tannenzapfen gesagt, „ach, wenn ich doch nur von Silber wär!“ — „Warte nur“, sagte der kleine Zwerg, „ich will dich mal ein bißchen verfilbern.“ — „Ja, tu das, lieber Zwerg“, sagte der Tannenzapfen. Da hat der Zwerg mit seiner Schere, schnipp! ein Stückerl vom silbernen Mondschein abgeschnitten und hat den Tannenzapfen dareingewickelt. Nun war der Tannenzapfen verfilbert. „Lieber, guter Zwerg“, hat der Tannenzapfen jetzt gesagt, „wärlt du nicht auch die anderen Tannenzapfen verfilbern? Sonst werden sie ja von den Mäusen gefressen, meine armen Brüderchen.“ Da hat der Zwerg seine Schere noch einmal aus der Tasche genommen, hat ein großes Stück vom Mondschein abgeschnitten und hat alle Tannenzapfen unter der großen Tanne verfilbert.

Da haben sich die Tannenzapfen gefreut. Da haben sie sich wieder in ihre Moosbettchen unter die Tanne gelegt. Und die Mäuse haben ihnen nichts getan. Und viele Tage haben sie da gelegen, da hat es zu schneien angefangen im Wald. Nur unter der großen Tanne hat es nicht geschneit. Hier konnte der Schnee nicht durch. Und nun ist der ganze Wald verfilbert gewesen. Und die Tannenzapfen haben sich den schönen Schnee befehen und haben des Abends in den Wald gehört, ob sie nicht dem Christkind seinen Schlitten hören könnten. Denn wenn es schnell, dann fährt das Christkind mit seinem Schlitten durch den tiefen Wald und sucht sich Christbäume. Und richtig, an einem Abend, da ging es auf einmal Klinglingling im Walde. Und dann ist es ganz hell geworden. Und wieder Klinglingling! Da ist der goldene Schlitten vom Christkind mit seinen silbernen Schellen durch den Wald gefahren. Und wie der Schlitten an der alten Tanne vorbeifam, hat das Christkind aus dem Schlitten geschaut und hat zu den Engeln im Schlitten gesagt: „Ei, was

liegen denn da für schöne Tannenzapfen?“ Da hat der Schlitten gehalten, da sind die Engel aufgestiegen und haben die silbernen Tannenzapfen aufgehoben und dem Christkind gebracht. Und das Christkind hat die Tannenzapfen angeschaut und hat gesagt: „Das sind mal feine Tannenzapfen! Die wollen wir mitnehmen. Und ich will sie an den Christbaum tun im alten Hause! Dann freuen sich die Kinder vom alten Haus.“ Und dann ist es weitergefahren zum alten Haus und hat die Tannenzapfen an den Christbaum gehängt. Da waren die Tannenzapfen froh, da hat sich die Glocke gekreuzt, da haben sich die Kinder gefreut vom alten Haus, und nun ist das Märchen aus.

(Aus dem Märchenbuch „Das alte Haus“, Herder u. Co., Freiburg.)

Wintwulstige Vogelzuberilla

Von Richard Schmidt-Gabanis

„Insbesonders, hochverehrter Mensch, du siehst, die Zeit ist witterwend'ich, der Schnee liegt hoch, kalt weht der Wind, das Vogellein darbt mit Weib und Kind.“

Drum bitt ich auch in diesem Jahr, du wollest unser nehmen wahr und spenden, was an Korn und Spelt von deinem reichen Tische fällt.

Jed Kränchen nehmen wir voll Dank, und sind an Zwitschern und Gesang dereinst in holder Sommerzeit zu jedem Gegendienst bereit.

Beauftragt vom beschwingten Chor, trug ich dir dies gesingend vor; nun öffne deinem Mittels Schatz! Ergebenst

Dein getreuer

Spatz!



Aus dem Kinderleben



Wen ich ein Spielball werden

Ich war nicht immer ein Gummiball — o nein! Aber jetzt bin ich einer und zwar ein sehr schöner und wie ich einer wurde, wie ich Euch jetzt erzählen. Ueberhaupt habe ich eine sehr feine Bildung genossen und weite Reisen gemacht. Bis vor 14 Tagen war ich in einem Spielwarengeschäft in der Breitenstraße. Ich sah direkt auf dem Kamin einer großen Halle, sodas ich die Straße bequem überblicken konnte. Da war es lustig. Nur der Dampfmann, der neben mir einlief auf dem Tender hochte, machte immer so anzügliche Bemerkungen. Es war manchmal fürchterlich peinlich. — Man hält doch auf eine gewisse Distanz. Ich bitte Euch, bei meiner Bildung. Also vor 14 Tagen, ich war eben in anderer Unterhaltung mit einem Sioux-Dampfpflanz, als ich von meinem schönen Plabe heruntergeholzt und in eine Tüte gepackt wurde. Ich hörte nur noch: „Auf Wiedersehen, Herr Direktor.“ — Dann war es Nacht um mich her. Nun bin ich wieder bei Direktor, aber nicht doch, da vorne, gleich rechts von der Ecke. Sehr feine Leute. Meine Herrin heißt Gretl, ein wirklich kleines Mädchen, das ich schon vom ersten Tage an kennen gelernt habe. Nur eines ist unannehmlich, daß sie immer Peter auf mich hebt. Ihr kennt Peter nicht? — Peter ist der Dampfmann, der schmerzende Zahn meines Dampfmannes und ich fühle, wie er noch an meinem Schicksal wird. Erst ist er manchmal vorförmlich um mich herum, und berockt mich. Ich bitte vor Entrüstung lauf aufweinen mühen. Ich bitte Euch, bei meiner Bildung, was es so ein vierfüßiges, langhaariges und bewanartes Unacium mich zu beriechen. Doch ich überlasse mich; vielleicht war das eine unter Raben süßliche Wesen. Schon wollte ich mich mit ein paar freundlichen Worten vorstellen, da haut mir dieses unausbildete Tier mit der schmerzenden unter der Dampfmantel herunter, daß ich laut aufschreie und den Dampfmantel. Es war fürchterlich! Aber ich bitte Euch so meinen Lebenslauf schildern. Erlaubt mir, daß ich mich zunächst vorstelle: Baronesse Kund v. Gummi. Meine Mutter stand in Brasilien auf einer Anhöhe am Meer. Dann ist an meine Jugend zurückzudenken, wird es mir immer sehr wehmütig und sehr. Ich waren das schöne Meiten. Meine Mutter war ein alter Gummibaum, der schon viele Jahre dort stand und uns Kindern manche schöne Geschichten erzählen konnte von Indianern und großen Schiffen mit Menschen drauf. Aber am schönsten war es, wenn sie sich mit Herrn v. Wind unterhielt. Der kam so weit, weit her und konnte viel erzählen und erlebt. Er kannte meine Mutter schon lange und so blieb er immer ein wenig bei ihr. Da wurden wir zusammen ausgetauscht und von Neuerlebtem berichtet. Ich war bei solchen Anlässen immer ganz still, damit ich so alles hören konnte und auf einmal packte mich die Sehnsucht. Ich wollte fort, wollte auch all das Schöne sehen. Meine Mutter schenkte mir einen naseweisen Milchsafttropfen, der mit nichts anderem ist und behält mich von da an ganz oben in der Höhe. In einem unbewachten Moment schliefte ich aber durch den Tropfen noch langsam unten endlich einen Ausgans in die Höhe. Ich bin in ein Gefäß gefallen, wo schon eine ganze Anzahl meiner Brüder erwartungsvoll beisammen saßen. Ich war also nicht allein — das gab mir Mut, denn sonst ... ich weiß

nicht. Endlich kam ein Mensch. Puh ... wenn ich an den Schrecken denke. So hatte ich mir die Menschen nicht vorgestellt. Dieser war ganz schwarz. Ich war einer Ohnmacht nahe. Wir wurden nun alle auf ein langes Stück Holz gelegt und in den Rauch geknallt. Da bekam ich zum ersten Male Heimweh und fing an, meinen unendlichen Verstand zu befeuern. Wir alle weinten um Verzweifeln. Aber es half alles nichts, wir waren einmal da und mußten nun den Dampfmann ihren Lauf lassen. Nach langer Zeit kam der schreckliche Mensch wieder und schnitt uns von dem Holz herunter. Dann wurden wir zusammengepackt und verschürt und in ein großes Schiff gepfercht. Wie hatte ich mich auf die Seereise gefreut, auf alles, was es da zu sehen und zu hören gibt. Nichts zu machen, in ein tiefes schwarzes Loch wurden wir gesteckt — und da laaen wir.

Ich war dem Ersticken nahe, als endlich die Luke wieder geöffnet wurde. Doch wir kamen vom Reagen in die Traufe. Nie soll man den Menschen trauen, sie sind falsch und hinterlistig. Erst leate man uns in ein warmes Bad. Das tat wohl. Endlich kann man den Reifeisanz abtöten und man fühlt sich wieder als anständiger Gummisaft. Ordentlich wohl wurde es mir und wenn ich nun noch bei meiner Mutter gewesen wäre, hätte nichts mehr an meinem Glück gefehlt. Aber — da kam der Mensch, dieses Schenkel, hinter dessen Gefäß und alatten Niemen die Grausamkeit wohnt und steckte uns in eine feiner teuflichen Erfindungen. Wir wurden abrecht, durcheinanderschüttelt und auseinandergerissen, daß einem alle Knochen im Leibe brachen. D. h. ich hatte in etwa keine Knochen, aber wenn ich welche gehabt hätte, sie wären zu Brei zerplatzt worden. Unsere Wunden wurden dann mit kaltem Wasser ausgewaschen und wir wieder zusammengepackt mit einem gelben sinkenden Pulver, das unsere Peiniger Schwefel nannten. Und dann wurde es auf einmal ganz heiß. Wir wurden vulkanisiert. Ihr könnt Euch keinen Begriff machen, was das heißt. Erst wird man zusammengeleckt und in ein tiefes Loch gesteckt; dann aufgeblasen und von allen Seiten gedrückt; dazu eine Dose, daß einem der Schweiß aus allen Poren läuft. Als wir noch einlaen fürchterlichen Minuten wieder aus der Holsterkammer herausgenommen wurden — wie hatten wir uns verändert. Fast kannten wir uns selbst nicht mehr; wir waren rund wie Kugeln. Es war zum Schreien komisch. Aber das Spasshafte kommt noch. Aus Versehen fiel ich vom Tisch und — ob ich wollte oder nicht, ich mußte einfach hüpfen. Die anderen Bälle wollten sich fast ausschütten vor Lachen. Sie deuteten sich alle über den Tischrand, um mich zu sehen und — purzelten ebenfalls herab. Nun war das Lachen an mir. Was nachher kam, schenkte mich mit meinem Schicksal wieder einermachen aus. Wir wurden bemalt und schön gemacht und jetzt — aber entschuldigt mich, dort drüben kommt Gretel; ich muß zu meiner Herrin! Ach Gott, sie hat wieder dieses entsetzliche Rabenvieh bei sich, Peter, den Inbearbeiter allen Erdensamers, die dräuende Gewitterwolke an dem sonst sonnenbestrahlten Himmel meines Daseins. Ach, wäre ich doch bei meiner Mutter in Brasilien. Ich wollte ganz bestimmt nie mehr neuateria sein.

Das liffioya Taler

Von Gerhard Birk-Glöwen

„Glaubst Du, daß ein Taler ebenso groß ist wie ein Zehn-pfennigstück?“ fragt Karl seinen Freund Fritz. „Ach Unsinn!“ Wenn der Taler aber durch ein Loch hindurchflann, das nur so groß ist wie ein Zehn-pfennigstück?“ — „Das mache mir erst mal vor!“ sagt Fritz. Karl legt ein Zehn-pfennigstück auf ein Blatt Papier, zieht mit Bleistift einen Kreis um den Rand nach und schneidet den gewonnenen Kreis sorgfältig aus. Fritz hebt zu und muß zuerst sein Teil versuchen. Das Papier darf aber nicht eingerissen werden. Es gelingt ihm nicht, den Taler hindurch zu bekommen. „Ich habe es Dir ja gleich gesagt“, meint er schließlich, und „Du kriegst es auch nicht fertig.“ Karl legt den Taler halb auf die Öffnung, biegt das Papier vorn und hinten hoch und dann die beiden Enden noch etwas an. Der Taler ist durchgeschlüpft. „Das ist kein!“ sagt Fritz. „Das hätte ich nicht für möglich gehalten!“ Damit muß ich heute abend gleich meinen Vater reinlegen.“

Altdänische Waisenvorleser

Seltam verummte Gestalten zogen einst in der Umgegend von Angermünde und Schwedt zur Weihnachtszeit von Haus zu Haus: fädelbewaffnete Männer mit geschwärtzten Gesichtern und bunten, turbanähnlichen Tüchern. Nicht selten trugen sie einen vieredigen Kasten mit sich und zeigten darin von Kerzen bestrahlte Bilder aus der Weihnachtsgeschichte. Scheinbar handelte es sich hierbei um eine Verschmelzung alter dramatisch-bewerkter kirchlicher Weihnachtsspiele mit rein marionettenhaften Krippenspielen, als deren ichten Ausläufer etwa das magisch beleuchtete papierene Krippenhäuschen, das früher als Launenbaumgeschmück diente, anzusehen ist. Auch in der Danziger Gegend trieb früher das leistungsfähige Geschlecht des Rittler (Rifolant) allerlei Kapriolen. Ein altes Weib mit einem Korb, ein Jude mit Bündel, ein Russtanz sowie Schimmel, Hiege und Bar zogen tanzend von Hof zu Hof und neckten Anechte und Mägde. In Ermeland heilten Tiermücken, die sogenannten Köstkröte, den luttigen Teil dieser Truppe: Foch, Storch, und Bar vereinigten sich mit drei Juden sowie mit dem unerlässlichen Schimmelreiter ohne Kopf.

Waisenvorleser

Wie drückte dich des Mittags Bürde nieder,
Der Kätzchen fast im wirren Zeitverlauf!
Nun aber schlägt in deiner Seele wieder
Das Christuskind die reinen Augen auf.

Sie schau dich an, daß sich die beinen feuhten,
Sie strahlen liebeshäufig, göttlich-groß ...
O halte Weihnacht! — Dieser Augen Leuchten,
Spricht unser Herz von allen Qualen los.

*

* Die erste Erwähnung des Weihnachtbaumes stammt aus dem Jahre 1880. Sie findet sich in einem lateinisch geschriebenen Werk und lautet: „Auf Weihnachten richtet man Launenbäume zu Stralsburg in den Stuben auf, daran hängt man Nolen aus Papier, Kessel, Obsteten, Fischgold, Zucker usw. Man pflegt darum einen vieredigen Rahmen zu machen.“

Bearbeitet von Walter Henne-Mannheim.

Mama, Papa ich will meine **Spielwaren** nur vom **Pyinlnoomunfouß Couel Kromm** im Rathaus
Große Auswahl. Beste Qualitäten.

Ein Geschenk von Fahlbusch das wahre Festgeschenk!
Valentin
Fahlbusch
im Rathaus
Qualitätshaus in Briefpapieren und Lederwaren
Füllfederhalter von Mk. 5.— an

Unser
Spielwaren-Massen-Verkauf
bietet Ihnen Vorteile und den Kindern eine erhöhte Festfreude.
Nürnberger Spielwarenhaus
nur B 1, 2 beim Schloß nur B 1, 2
Achten Sie bitte auf genaue Adresse!

Spielwaren
von
Gebr. Marschall
jetzt C 1, 4 jetzt C 1, 4
machen allen Kindern Freude

Puppenwagen, Puppen, Babys, Schaukelpferde, Teddybären, Holländer sowie
Spielsachen
aller Art finden Sie in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
Linke & Herbst G. m. b. H.
J 1, 8, Breitestraße MANNHEIM J 1, 8, Breitestraße

Geschäftsstellen, in denen das Bild zum Ausmalen erhältlich ist.

Innenstadt: R. I. 4/6	Neckarstadt: Friedrichstraße 4	Heidelberg: Hauptstraße 67, 1	Weinheim: Hauptstraße 72
Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 19/20	Peudenheim: Hauptstraße 23/25	Sandhofen: Schönnauerstraße 12	Schwetzingen: Mannheimerstraße 9
Lindenhof: Meerfeldstraße 11	Käfertal: Beim Rathaus	Seckenheim: Luisenstraße 1	Wimpertheim: Kaiserstraße 19
Jungbusch: Jungbuschstraße 33	Waldhof: Oppauerstraße 8	Hockenheim: Untere Hauptstr. 11	Vierenheim: Rat-ausstraße 16
		Ladenburg: Marktplatz	Reinheim: Bismarckstraße 16

Das Signal

Roman von Frank Arnau

Auf diese ganz natürliche Frage wußten die Anwälte zunächst nichts zu entgegnen. Schließlich blieb Robinson nichts anderes übrig, als vorsichtig auf die Beziehungen des Grafen zu Edda anzuspielen. Und als auch das seine Wirkung verfehlte, als der Graf — wie es schien, aus Klugheit, weil er vor zwei Leuten ein hart an Erpressung grenzendes Thema nicht erörtern wollte, — war es vielleicht der Gedanke, daß ihm eine Falle gestellt werden sollte, daß er weiterhin nicht äußerte, versuchte es Robinson mit einer Drohung. Er spielte auf die gesellschaftlichen Skandale an, deren Mittelpunkt Conte Finelli häufig genug gewesen war. Man ließ durchblicken, daß man über die Beziehungen Finellis zu den Alkoholschmugglern unterrichtet sei und schließlich sagte er dem Grafen auf den Kopf zu, daß er verheiratet sei und daß er seine Frau und seine Kinder in den misslichen Verhältnissen in Neapel zurücklassen habe. Aber die Ruhe des Italieners war nicht zu erschüttern.

„Und?“ war die einzige Entgegnung Finellis, „ist dies alles, was Sie mir zu sagen haben? Haben Sie irgendwelche Beweise für Ihre Behauptungen? Nein? Das möchte ich mir nun, meine Herren, meine Zeit ist beschränkt!“

Er blickte nach seiner Uhr.

Da verließ es Morris auf andere Weise. Er sprach zu dem Grafen von Edda, er sagte ihm, daß das junge Mädchen endlich einen Mann gefunden habe, der ihrer wert sei, der sie liebe, dem ihr Herz gehörte, mit dem sie die Ehe eingehen werde. Er wollte mit Gefühlsargumenten ein Verlöbniß des Grafen bekommen, daß er die Wege Eddas nicht mehr kreuzen würde.

„Mit White hat gefehlt“, sagte er offen und ehrlich. „Der Vater ist über alles unerrichtet. Er hat seinem Kinde verziehen und der Mann, der sie zum Alar führen soll, wird nie von dieser Fregung des jungen Mädchens etwas erfahren. Ich verlange Ihre Wort, daß Sie das junge Mädchen nicht mehr kreuzen werden!“

Da nun ein eigentümliches Zucken über das Gesicht des Italieners. Dann sagte er — und seine Stimme zitterte ganz eigentümlich und ungewohnt:

„Sie verlangen von mir als Mann, daß ich der Frau, die ich liebe, entlagen soll? Sie verlangen wahrlich viel,

meine Herren! Sie bieten mir Geld für etwas, was nicht käuflich ist!“

Rechtsanwalt Robinson kniff die Mundwinkel zusammen. „Nicht für hunderttausend Dollars?“

Der Graf blickte ihn einen Augenblick scharf an. Dann sagte er wieder mit seiner ruhigen Stimme, mit einem Gesicht, das nichts verriet:

„Sie nennen so ungefähr die Summe des Tagesumsatzes von Mr. White oder vielleicht des Wochenumsatzes. Aber, meine Herren, wenn ich in dieser Angelegenheit mir selbst Klarheit verschaffen haben werde, — ich will Ihnen offen gestehen, daß ich sie jetzt selbst noch nicht habe, — dann werde ich mit Mr. White persönlich zu verhandeln wissen. Und nun — entschuldigen Sie mich!“

Er wandte sich zum Gehen und bevor noch einer der Rechtsanwälte ein weiteres Wort hätte sagen können, fand bereits die riesengroße Frau des Regens mit den blühenden Sämen vor ihnen und wenige Minuten später waren sie vor dem Eingang des Hotels angelangt.

„Und jetzt?“ fragte Morris seinen älteren Kollegen.

„Jetzt können wir unsere so fein errechnete Provision auf die Kosten des Ehevertrages daraufspielen, denn in der Sache mit diesem italienischen Ba-banque-Spieler ist nichts zu verdienen!“

Beide lächelten sich verdußt an, brachen dann unwillkürlich in ein schallendes Gelächter aus, welches sie allerdings keineswegs für den entgangenen Gewinn zu entschädigen vermochte.

Anton von Hellmar hielt die glatte und dennoch durch vielfachen Sport duratrainierte Hand Eddas in der seinen. Es war ein großes Gefühl der Hilflosigkeit über ihn gekommen, ein Gefühl, das sich ihm vollkommen in feine Schindeln ergab. Er versuchte immer wieder, diese sich ihm unabweislich aufdrängenden Gedanken an das, was früher einmal war, fernzuhalten, aber schließlich sah er das Ergebnis dieser Versuche ein. Er mußte nur, daß irgendwo auf dieser Welt etwas Gütiges war, das ihn und seine Gedankenwelt ausfüllte, und er glaubte, daß es Edda sei. Eine starke Sehnsucht nach Liebe und Güte umhüllte ihn. Wenn sollte sie gelten und von wem sollte sie kommen, wenn nicht von diesem Menschen, der seit seinem Erwachen um ihn war? ... Und da trotz des aufsteigenden Gefühls ihm immer wieder ein Versinken in unaufhebbarer und undurchdringlicher Ferne erlachte, wie die Rüge des Geschöpfes seine Lippen.

Er mußte eigentlich gar nicht, was er sprach. Es war ein buntes Gemisch von Worten, die der Herrlichkeit seiner Seele entsprungen und er hörte nicht die Worte, die zu ihm gesprochen wurden; es klang nur eine Stimme in ihm. Bisweilen war es, als spräche gar nicht Edda, als läme eine ganz andere Stimme aus undenklichen Welten herüber geflogen; als wäre alles halb Traum, halb Wirklichkeit.

Edda White empfand starke innere Unruhe. Jeht, da Hellmar dicht bei ihr sah, da sie Hand in Hand ihre gegenseitige Nähe empfanden, da sie kein klares Antlitz und keine offene Sprache vernahm, da schien wieder um Liebe in ihr zu wirken. Aber durfte es denn sein? Immer wieder sagte sie sich, daß kein Glück auf einer Yage aufgebaut werden kann, so es Bestand haben soll. Immer wieder drängte es sie, ihre beiden Hände zu umfassen, neben ihm hinzusinken, ihren Kopf in seinen Schoß zu heften und in betäubendem Schlaf alles zu vergessen. Sie ahnte, daß mit diesem großen Laster alle Schuld abgeblüht werden könnte.

Und sie war hart daran, diesen schmerzvollen Weg zu gehen, der zur Befriedigung ihre Seele und zur Befreiung eines reinen Schicksals geführt hätte.

Aber dann wieder kam Furcht über sie. Falsche Scham vor einer Schwäche, die ja eigentlich gar keine gewesen wäre, lenkte sie ab. Sie, die immer eigenwillige Tochter des Jenseits, sollte ihre Seele, ihr Herz, diesem Mann offenbaren, der nach ihren unerzogenen und unausrottbaren Geisteskräften doch nicht ebenbürtig war! Der Mann einer bis ins Quantitative überfeinerten Geldaristokratie lagerte auf diesem ungenügenden und an Stelle des befreienden Weltens trat der sieghaft dünkende Wille zur Tat.

Edda White schwieg.

Vor ihnen spielten auf einer Rosenfläche, welche den Abschluß der Allee bildete, zwei Vögel. Sie hüpfen rinder und lauten nacheinander mit kurzen Flügeln von Strauch zu Strauch und wieder zurück auf die grüne Fläche, und in ihrem Gesangs tönte die ganze anquellende Freude belebenden Lebens.

Anton von Hellmar blickte den Tierchen liebevoll nach. Edda sah ihn an. Und da begriff er ihre Nähe, da verstand die Frage seiner Seele, da überdünnte die jauchende Welt der Sehnsucht alles Gräßlichen und Nachdenken. Er zog sie dicht an sich, bedeckte sie mit seinen Händen, ihre Güte und ihre Liebe sein zu nennen. Ihre Güte suchte er... und ihre Liebe glaubte er zu fühlen.

(Fortsetzung folgt)

Trikotagen



Verkäufe
Win aus einelähriges **Speiseeis-Geschäft** allein am Plage im Herzort Mannheim billig an verkaufen. In erfahren in der Geschäftsführung. *9000

Belohnungskauf
Ein modernes, wenig gebrauchtes schönes Mahagoni-Schlafzimmer sowie ein eich. Tisch. Spielzimmer ist freizubillig zu verkaufen. *14
J. 5. 11. part.

100 Mann unter West. Belohnungskauf.
Tafelservice
Zahl. Meißner, Silberbesteck, 18 Vert., sehr reichl., wie neu, Wert 1000 Mk.
Neuer feiner *477

Kristall-Service
18 Vert., 120 Wähler, Preis 1000 Mk.
Aufpassen an Frau Tr. Herzl, Gießhölzer, Kullas 23, 1 Treppe.
Neu neuer

Grammophon
Schranke, Marke "Victrola", m. Platten, neuen Batterie, zu verkaufen. *6075
Wfr. u. V. K. 50 an die Geschäftsstelle.

Schlaf-, Wohnzimmer- u. Küchen-Möbel
18 Teil (Kirschbaum) Schreibe, Kasten, Schrank, Tafelstühle, Porzellan, Glas und Keramik, ein. freizubillig zu verkaufen. *25
Glasen. P. 7, 11, IV.

Ölkanne mit Korb
gehrt. Silber, abzug. Neumann, Kupfer, Straße 72. *41

Damen-Unterziehose in schönen Farben sortiert.	75 Pf.
Damen-Unterjacken mit langem Arm	95 Pf.
Damen-Schlupfjosen mit angewebtem Futter	1.25
Damen-Schlupfjosen Kunstseide mit angew. Futter	2.75
Doppel-Schlupfjosen Innen Baumwolle, auß. Kunstseide	3.75
Kinder-Schlupfjosen mit angerauhem Futter Gr. 35	80 Pf.
Leib- und Seeljosen Größe 00	1.25
Herren-Normaljosen u. Jacken , gute Qual., je St.	1.90
Herren-Garnituren in hellen Farben, sortiert . . .	3.95
Damen-Pullover in Wolle, mit und ohne Kragen	4.75
Damen-Westen Wolle mit Seide, gemustert . . .	9.50
Damen-Westen reine Wolle, m. Kragen u. Gürtel	11.75
Große Auswahl in schönen Herrenwesten u. Pullover zu niedrigen Preisen	
Moderne Herren-Garnituren gute Qualit., vornehm karren	10.75

Wronker

Warenhaus Mannheim

Wohlbekömmlich und sehr gesund
ist der bestgeruchtete **Schwarzwaldspeck**
vom Schwarzwaldhaus
E. 2, 4/5 Am Tattertal Mittelstraße 13.

Verkäufe
Eckhaus mit Kolonialwarengeschäft
Rübe Planken zu verkaufen. Anzahlung 11.000 M. B. Weber, Immobilien, Mannheim, S. 6, 1, Telefon 23.011. *02

Baugeräte.
1 Beton-Rührmaschine, 1 Betonwerk, Kippwagen, Feldbahnloks, Schwellen, gr. Quant. Sand, und Kanthölzer, Baumstämme, Eisen- und Eisenbleche, elektr. Motoren u. m. verkauft. 15.100
Paul Schmitt Sohn, Worms.

Bald ist Schluß!

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe!

Mehrere 10000 Käufer haben diese nie wiederkehrende Gelegenheit ausgenutzt!

Und Sie?

Zögern Sie nicht länger!
Kommen Sie bald!
Es ist Ihr Vorteil!

Sämtliche Preise sind herabgesetzt. Alles ist fabelhaft billig!

KAUFHAUS MERKUR
Mannheim - Breitstraße.
Von 9-7 Uhr auch über Mittag geöffnet! Sonntag v. 1-6 Uhr.

Verkäufe
Chaiselongue
neu, preisw., verf. Meißner, Wert 800 Mk. *18

Gelegenheitskauf.
Ganz neu, Damen- u. Herren-Fahrrad zur Hälfte d. Wert, abzug. C. S. S. 211, 2. *25000

1 Mandoline 1 Laute (gut. Ton)
billig zu verf. *04
Büchling, O 7, 2.

**Wandel, Zieh-, Schm., m. Gummi, 1. Qual., Palatibel, neu, für 100 Mk. abzug. 200 cm. alt, zu verf. *100
Weid. *100**

Einmachschrank
Neu, 11, Höhe, Stahl, feil zu verf. *550
T. S. 14, part.

**Ölformen, Invertkandeln, Marmortafel, 1. Qual., neu, zu verf. *200
Lutherstr. 23, part.**

SPRECHMASCHINEN
IA. FABRIKATE!
150 Mk. wochl. Teil
Vertrauens-Verkauf, unverbindl.
SHERLOCK-GESSELLSCHAFT BERLIN
Niederlage: Ernst & Joh. Herrmann, Mannheim
Schweizerstr. 100.

Kauf-Gesuche

Haus

mit mittelalten Arbeitsräumen zu kaufen gesucht. Vermittler nicht erwünscht. Off. Angebote unter M. M. L. 101 an Kaufmann & Vogler, Mannheim. *111

Haus
möglichst mit etwa 8 u. 10 Zimmer, abzug. 10.000 Mk. an Kaufmann & Vogler, Mannheim. *111

Puppenwagen
gehrt., zu kauf. gesucht. Angeb. u. W. O. 84 an die Geschäftsstelle. *20

Der Musikapparat für jedes Heim

Eine Quelle reiner Freude, Erholung und Erbauung bedeutet für Sie der Besitz eines

„Melodiphon“

Es führt Sie in das Reich der Klänge im eigenen Heim. Dort, inmitten häuslicher Behaglichkeit, genießen Sie durch den Melodiphon-Apparat zu jeder gewünschten Zeit gute Musik, ganz auf Ihren persönlichen Geschmack und Ihre jeweilige Stimmung eingestellt. Das Melodiphon ist für Sie ein Born neuer Kraft und Lebensfreude und auch Ihren Angehörigen; Ihren Gästen bereiten Sie damit ständig von neuem Freude. Durch seine wunderbare Klangreinheit, erstklassige technische Ausführung, geschmackvollen künstlerischen Stil der Ausstattung hat der Musikapparat, Marke Melodiphon, gezeigt, daß er geeignet ist, die höchsten Ansprüche des verwöhnten Musikfreundes zu befriedigen. Die Resonanz-Einrichtung ist von besonderer Konstruktion und wird jeder einzelne Apparat aufs genaueste auf seine richtige Resonanz-Wirkung geprüft. Nach streng akustischen Gesetzen wurde die Form und Länge der Schallführung bestimmt. Das Melodiphon erzeugt einen vollen, weichen und weittragenden Ton; es gibt den Klangcharakter jeder Gesangsstimme und die Tonführung jedes Musikinstrumentes auf das Naturgetreueste wieder. Dieser Klang ist samtweich, dabei von erstaunlicher Kraft und Fülle, jeder Schattierung fähig und stets edel.

Großes, reichhaltiges Plattenlager



A. Donecker, Mannheim Am Schloß seit 1874

Durch unseren eigenen Zahlungsplan ist jedermann die Anschaffung möglich gemacht.

Verlangen Sie Prospekt.



Ein frohes Fest durch ein Geschenk von Kander

Günstiges Weihnachts-Angebot
Riesengrößen
Oberhemden-Stoffe
Hervorragende Qualitäten!
Allerneueste Muster!
Erstaunder Preise!

- Perkal Indantfren, 80 cm breit.....Mr. 1.10, 98, **78**¢
- Zephir feinfädige Qualitäten, 80 cm breit.....Mr. 1.65, 1.25, **98**¢
- Popeline Ersatz für Seide, 80 cm breit.....Mr. 2.75, 2.25, 1.95, **1.65**
- Wandseide Bemberg-Adler, uni und gemustert.....Mr. **2.95**

Praktische Weihnachts-Artikel wie:

Gasherde, Badeöfen, Gasheizöfen, Kamine, komb. Gas- und Kohlenherde, Ofenschirme, Kohlenkasten in großer Auswahl bei:

F. H. Esch, B 1, 3
Breitestraße Telefon 30 503.
Esch Original-Dauerbrandöfen über 40 Jahre bestens bewährt.
An Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Miet-Gesuche

Für Anfang n. Jahres von Irlu. Firma

2-3 Räume

im Stadtzentrum für Bürozwecke gesucht. Angebote unter Z L 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Helle u. geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör

möglichst Westernturmortel, zu mieten gesucht. Zentralheizungsanlage vorhanden. Angebote mit Preis unter U X 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch

Gesucht: 2-3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, am Lindenhof.
Gehört: 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör und moderner, großer Kaminofen. Max-Josefstraße oder 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, am Friedrichshafen.

Verkaufe

Anzug, blau, 2 Mäntel
gut erhalten, Preis 15 A zu verkaufen. Lebensmittelgeschäft, J 1, 18. **100**

Klavier
gut erh. zu Kauf, gelb, Anzug u. W W 68 an die Gesch.

Großer, vierfüßiger Panopti-Käfer
neu, 25000
Anzug u. Z H 184 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

3 im Zentrum der Stadt
schöne 8 Zimmerwohnung
mit allem Komfort, Zentralheizung und Lift, preiswert per 1. April 1938 zu vermieten durch den
Kleinrentenvermittler Heinrich Freilberg, Immobilien- und Hypothekengutachter, S O, 21, Tel. 81404 und 30418

3 Zimmer, Küche und Keller, im D 2-Quadr., 45 A Pfl.
an ruh. Platz, an v. Dtal. 2. et. H. 2. U. W C 74 an die Gesch.

Verloren

Verloren Ring mit großem rotem Stein

Gegen Belohnung abzugeben bei
Althaus, R 7. 40.

Offene Stellen

Die Bezirksvertretung

Die unten veröffentlichten (Anzeigen u. Besprechungen) haben wir für hochinteressante durchaus ersichere und bei der Wahlzeit bedenkensgemäß empfohlen. Das Zentrum mit Schloß in Mannheim ist ein außerordentlich lohnendes Berufsfeld. Jeder Bewerber wird sorgfältig geprüft. An die Angehörigen der Bezirksvertretung u. Ortsgruppenleiter.

Neuen Stadtteil Waldhof

Wir suchen eine Person, welche sehr befaßt und hohes Maß für feine Verarbeitung hat. An die Geschäftsstelle.

Maschinen- u. Apparatenbauer

Spezialer Schlosser und Dreher
für feinsten Feinbau von kleineren Betriebsmaschinen unter W Q 96 an die Geschäftsstelle.

Elektromonteuere und Helfer

in Dauereinstellung
Einst. 18, Ingenieurbüro, U 3, 14.

Vertreter
für ein einzelnes Warenfeld
Anzug u. W M 62 an die Geschäftsstelle.

Flotte Verkäuferin
Angebot unter V R 91 an die Geschäftsstelle.

Filial-Leiterin
Angebot unter V R 92 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Fräulein

mit mehrjähriger Büropraxis, perfekt in Rechen, Stenogr. u. Polarisierf. sucht entsprechenden Posten, ev. auch Hilfsbuchhalterin. Zusätz. unt. W S 88 an die Geschäftsst. erbet.

Verkaufe

Junges nettes Fräulein, sucht nur in ein ant. Restaurant od. Tanzcafé Stellung a. Schwefelstr. Anz. u. Y V 122 an die Gesch.

Verkaufe

Für Weihnächten, Bücherschrank und Schreibtisch
mit Griff, in bestem Zustand, woz. Platzmangel für 200 A zu verkaufen. Angebot, Kuppelstr. 8, III 1.

Verkaufe

Eigens Heim mit seinem Frieden ist ein Stück vom Paradies!
Schöne Villa, 10 Zimmer m. all. Zubeh., woz. Garten, Garage, sehr preiswert, schöne Lage, Bad, Bad, Einbau-Küche, 5 Zim. m. Zubeh., ebenfalls sehr preiswert zu verb. Unverdingt, Anstalt für Radolf Keller, Immobilien-u. Hypothekengutachter, Hauptstr. 180, Telefon. 29 322. Besichtigung jederzeit.

Piano

Hallender pol.
Groszenbad Fabr. Def. Damenzad Fabrikat Brennsabor, Damenzad Fabrikat Dertales, Tafeldeckel komplett für 6 Personen, alles sehr gut erhalten, wegen Fortzug billig abzugeben. Zu verkaufen
L. 12, 4, 2 Treppen.

Damen-Stil-Göte
brot. teibel. f. 101.
Bis. preisw. zu verkaufen.
Schloßstr. 11, III. 37

Miet-Gesuche

Mittlere Werkstätte
für ruhiges Geschäft sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter V R 79 an die Geschäftsstelle 88.

Wohnung
1-2 Zimmer, möbl. od. unmöbl., f. 1. Jan. gesucht. Anz. u. U P 81 an die Gesch.

Witze (Schl. Ganzm.) mit Verputz. Zehn sucht

2 Zimmerwohnung
Rheinstra. I. 9, 12.

Einf. möbl. Zimmer
in ruhiger, freundl. lok. gesucht. Verputz, decorat. W R 58 h. Blauböhre. 42a. part. 93

3 Zimmer mit 1c Schlafst. od. Zimmer
m. Familienanfaß. Anz. u. W Y 94 an die Gesch.

Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk
sind meine modernen
Herrn-Oberhemden

Durch Selbstanfertigung höchste Leistungsfähigkeit
Vorzügliche Paßform. - Beste Verarbeitung.
Vollständiger Ersatz für Maßanfertigung

Weißer Oberhemden
Kumpfstoff aus langjährig erprobten Qualitäten mit prima Piqué-, Batist-, und Popeline-Einsätze
RM. 10.50 8.50 8.75 7.90 6.75 **5.90**

Bunte Oberhemden
aus garantiert echtfarbigem Zephir, Oxford und Perkal
RM. 10.75 8.90 7.50 6.75 5.90 **4.90**

Popeline-Oberhemden
in neuesten Mustern, indiansensibel
RM. 13.50 12.75 11.50 10.75 9.50 **8.75**

Vorrätig in den Halsweiten 32 bis einschl. 47
Weiße und bunte Oberhemden mit abknüpfbaren
Ärmel-Manschetten und Reserve-Manschetten.

Leo Rosenbaum **Q 1, 7**
Breite Straße gegenüber dem alten Rathaus.
Specialhaus der guten Wäsche

Frohes Fest durch ein Geschenk von KANDER



Warme Schuhe
Stoffschuhe, in Kameelhaar-muster mit Kordel-sohle, 36-42 ... nur **88 5**

Laschenschuhe in schönen Mustern, aus warmem Tuch, mit dicker Filz- und Leder-sohle, versenkter Naht u. gepolst. Decksohle, 36-42 **1.90**

Damen-Molton-Hauschuhe mit mil. Pelzbesatz und Leders. 36-42 **2.10**

Umschlagschuhe, reizende
Muster, ersiklaff. Tuch, mit dicker Filz- und Leder-sohle, versenkter Naht u. gepolst. Decksohle, 36-42 **2.45**

Damen-Ball-Schuhe
Halbbrotat-Spangenschuhe ... 6.25, 4.90
Brok-Spangenschuhe in Silber u. Gold, mit eleg. Komlebsatz, weiß. Lederfutter. 36-42 **7.90**

Schnallenschuhe für Herren, warmer Stoff mit Filz- und Ledersohle. **3.95**

Des starken Andranges wegen bitten wir, möglichst vormittags einzukaufen, damit wir wunschgemäß bedienen können.

KANDER
Mannheim

Die Geburt einer TOCHTER Erika zeigen mit dankbarer Freude an
Dipl.-Ing. **M. Geller u. Frau Hilde** geb. Schellenberg
Mannheim, den 8. Dezember 1927
Schwarzwaldstr. 8 s. Zt. Diakonissenhaus



Verheiratete und Junggesellen
freuen sich mit einem schönen
Kaustock
In großer Auswahl vorrätig von **15-65 Mk.**
Besichtigen Sie unsere Spezial-Ausstellung.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsgesellschaft
a) vom 3. Dezember 1927:
Wulgen-Werke Mannheim Aktien-Gesellschaft vorm. Wul. Wt. Aktien-Gesellschaft Mannheim. Der Oberrichter Peter Kühnle, Mannheim-Heidenheim, ist Gesamtsprokura erteilt.

b) vom 7. Dezember 1927:
Nilschalle Nordsee Ullie Gänger, Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktien und Valuten von Ullie Gänger auf Kaufmann Wilhelm Seyppich Mannheim, übertragen, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma Nilschalle Nordsee, Wilhelm Seyppich weiterführt.

c) vom 8. Dezember 1927:
Sant & Seide Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag enthält einen Gesellschaftsbeschluss vom 26. November 1927 in 3 5 einen Zusatz.

d) vom 8. Dezember 1927:
Handelsgesellschaft für Gewerbe- und Industriebedarf Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Protokolle der Generalversammlung sind erlassen. Die Gesellschaft ist durch Gesellschaftsbeschluss vom 27. November 1927 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Jacob Ludwig Duetter in Mannheim ist liquidator.

Handelsgericht Mannheim H. G. L.

Sonntagsfeier
Freitag, den 8. Dezbr., nachmittags 2 Uhr werde ich im Pilsenerhof Q 8, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollständigen öffentlichen Versteigerung: 1 Schreibmaschine, 1 Sofa, zwei Büchse, 1 Korb, 1 Kuchenschiff, 4 Stühle, 1 Weisheit, 2 Schreibstühle, 2 Hirscharten, 1 Warenregal, 1 Spielstisch, 1 Federbett, 1 Fahrrad u. verschiedene andere Sachen.
An demselben, den 8. Dezember 1927.
*05
Röhrmeier, Gerichtsvollzieher.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk
ist ein
Pelzstück
Mäntel, Jacken, Kragen, Wölfe, Füchse
kaufen Sie gut u. preiswert mit Zahlungs-erleichterung im
Pelzhau Siegel
F. 4. 3. Tel. 30793.
Sonntags von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Privat-Autovermietung
Empfehle meinen eleganten 6-Zylinder Limousine für Stadt- und Fernfahrten bei billiger Berechnung. Telefon Nr. 2474.

Opus. Union
MANNHEIM
Marktecke **Qu 1, 8** Breitestraße
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.

Verkäufe
Wegen Auflösung des Haushaltes aus Privathand gut erhaltene Möbel zu verkaufen: Betten mit sehr guten Kösten, Waschtisch, Nachtschub, Stühle, Schränke, antikes Sofa mit Stühlen, Tisch, Küchenschub, Eis-Schrank etc. Anzufragen von 12-2 Uhr nachmittags. 88587
Näheres bei **W. Locher, M 2, 17 a.**

Entgehende Metzgerei (mit Grund) in Mannheim bei 10 Milche Anzucht zu verkaufen. Julius Wolff (M. 2, 17 a), Ammels- und Spatzbäckerei, Mannheim, O 7. 22, Fernsprecher 29 826. 8151

Massage-Apparate
De Rumpfe-Apparate, mit Preis abzugeben. *23
Angarierstr. 72, II; r.

Speise-Zimmer
Große Auswahl Qualitätsware
Einst. Zubereitungs-Praktische Metalle
Binzenhöfer
Hörsingstr. 3, 3. Stock
Angarierstr. 35

Teilhaber
mit ca. 5000 Mark gesucht zur Modernisierung eines neuen Geschäftsbetriebs, Maschinen- u. Schloßer-Departement.
*24
Gefl. Angebote an W. G. 77 an die Geschäftsstelle des Hf.
Mittag- u. Abendtisch
reide Adressierung angenehmer Aufenthalt.
Pension-Gis.
N 2. 8. I. Tel. 33 884.
33503

Perf. Schneiderin
nimmt u. Kunden an, nicht auch im Haus.
Wilsdorfstr. 45, IV. r.
33581

Wer tauscht Dinge leichtfertig? Mannheim mit Heidelberg 1. 2. Zimmer u. Küche.
Knaack u. W. H. 78 an die Gefl. *29

Chaiselongues Betten Schlafzimmer
Lieferung auf Teilsahl.
W. Kuß,
Dalberstraße Nr. 2.
Möbelfabrik, *27

BELPHEGOR?

KRAUT

Ersparnisse an jeder Flasche
Bessere Qualitäten in jeder Flasche
Moderne Ausstattung jeder Flasche

Das sind die Merkmale, welche meine wertvolle Kundenschaft überzeugen, bei mir zu kaufen und meine Fabrikate weiter zu empfehlen.

ff. Weinbrände ff. Spirituosen ff. Liköre
die 1/2 Flasche ca. 1/2 Liter von Mk. 2.80 an
die 1/4 Flasche ca. 1/4 Liter von Mk. 1.50 an

kaufen Sie am besten im größten Spezialhaus eigener moderner Fabrikation.
Eingelagert 1000 Flaschen stets am Lager.
Fabrik feiner Liköre und Brantweine
Verkaufsstellen:
Breite Straße, R 1, 7 am Markt und Ecke E 3, 10

KRAUT

Die Schule in Gefahr **Öffentliche Kundgebung**
gegen den Reichsschulgeseizentwurf und für die Erhaltung der badischen Simultanschule
am Freitag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Nibelungensaal
Eintritt frei. Redner: Herr Universitäts-Professor Dr. HELLPACH-HEIDELBERG.
Der Bezirks-Lehrer-Verein Mannheim. Eintritt frei. 13094